

Minister lädt alle an den Tisch

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Beigang

Jetzt wird es ernst. Schon in der nächsten Woche soll der Grundstein für eine Bürgerbefragung in puncto Ortsumgehung gelegt werden. Wie das aussehen soll, haben die Warener in der Hand.

WAREN. Der Landes-Verkehrsminister Volker Schlotmann (SPD) freut sich auf das Gespräch mit den Warenern. Jedenfalls heißt das so in der Einladung des Ministeriums für den 11. Dezember. Um 17 Uhr soll an diesem Tag im Bürgersaal eine Einwohnerversammlung beginnen, während der Vertreter des Ministeriums und der Bertelsmann-Stiftung den Startschuss für ein neues Modell der Bürgerbeteiligung ertönen lassen wollen. Die Warener sollen nämlich mitentscheiden können, ob Waren eine Ortsumgehung braucht (der Nordkurier berichtete). Die seit vielen Jahren heftig diskutierte Trasse erschien der Landesregierung bedeutsam genug, um die neue Form der Bürgerbeteiligung „auszuprobieren“.

In der Bürgerversammlung am 11. Dezember sollen zunächst der Planungsstand zur Ortsumgehung und die Ziele der Bürgerbefragung dargestellt werden. Anschließend präsentiert Anna Renkamp von der Bertelsmann-Stiftung die Ergebnisse der Befragungen nach Erwartun-

gen an die Bürgerbeteiligung, die sie mit Vertretern von Bürgerinitiativen und Institutionen in Waren geführt hat. Minister Schlotmann verspricht in seiner Einladung noch einmal, dass die Frage, ob eine Ortsumgehung gebaut wird oder nicht, „ergebnisoffen“ geführt werde. Das Beteiligungsverfahren soll ein „qualifiziertes Bürgervotum“ zum „Ob“ einer Ortsumgehung umfassen, an dessen Ergebnis sich das Ministerium binden will. Mit anderen Worten: Entscheidet sich eine Mehrheit der Warener gegen eine Ortsumgehung, wird auch keine gebaut.

Eine wichtige Rolle soll in dem bevorstehenden Verfahren eine unabhängige Moderation spielen. Auch in diese Auswahl sollen die Einwohner während der Bürgerversammlung einbezogen werden und sich für eines der drei vorgeschlagenen Moderationsbüros entscheiden. Von der Bürgerbeteiligung in Waren erhofft sich Schwerin wichtige Erkenntnisse für Bürgerbeteiligungen im Allgemeinen und für konfliktträchtige Verkehrsprojekte im Besonderen.

„Am Ende soll ein Ergebnis stehen, mit dem vielleicht nicht alle einverstanden sind, zu dem aber alle sagen können, dass es in einem offenen, transparenten und fairen Verfahren gefunden worden ist“, so Schlotmann.

Kontakt zum Autor:
beigang@nordkurier.de